

Dramaturgie, Ehrgeiz und nächtliche Entscheidungen

Walter Hieber und Manfred Krautter bieten jedes Jahr eine 24-Stunden-Wanderung – der Andrang ist groß!

Der Weg ist das Ziel – bei kaum einer anderen Tätigkeit ist diese Redensart so zutreffend wie beim Wandern. Freilich, ankommen möchte jeder. Jedoch schon allein das gute Gefühl, unterwegs zu sein, die Landschaft und die Natur zu genießen, ist vielen Wanderern die größte Freude. Mitunter sogar 24 Stunden lang.

Für alle Hardcore-Wanderfans haben die Naturparkführer Walter Hieber und Manfred Krautter deshalb vor vier Jahren ein ganz besonderes Angebot etabliert: die 24-Stunden-Wanderung. Vor gut zehn Jahren hat Hieber seine Ausbildung zum Naturparkführer absolviert. „Zunächst habe ich das nebenberuflich gemacht“, erinnert sich der heute 53-jährige Sozialpädagoge. Er wollte ein Botschafter sein für den Wald, dessen Geologie und Pflanzen, Tiere und Kulturgeschichte – all das wollen er und seine im Verein organisierten Naturparkführer-Kollegen den Menschen auf thematisch spezialisierten Exkursionen näherbringen. Und das Angebot wurde hervorragend angenommen.

„Es wurde dann aber immer mehr. Neue Ideen sind dazugekommen, so dass ich schließlich vom geschützten Angestelltendasein in das freie Leben gegangen

bin“, resümiert Hieber, der seit sechs Jahren freiberuflich tätig ist. Zudem sitzt er im Vorstand des Naturparkführervereins.

Das Sammelsurium der Ideen ist heutzutage im Magazin „Naturpark Aktiv“ übersichtlich als Jahresprogramm zusammengefasst. „Unser Ziel ist es, jeden Sonntag und Feiertag, das ganze Jahr hindurch, ein Angebot zu machen“, bringt es Walter Hieber auf den Punkt. Solcherlei Angebote bestehen oftmals in geführten Wanderungen mit einer Dauer von zwei bis fünf Stunden, die sich einem bestimmten Thema – per pedes und auch im übertragenen Sinne – annähern: Mühlen, Römer, Orchideen – der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Gerne entwirft Hieber auch maßgeschneiderte Touren durch den Wald, etwa für Schulklassen und passend zu deren Lehrplan. Oder er plant touristische Touren im Zusammenhang mit der Schwäbischen Waldbahn, für Hotels oder Kommunen. Das Feld ist so weit wie der Wald vielfältig. Und bei jeder einzelnen Tour entdeckt selbst der erfahrene Naturparkführer immer wieder noch Neues.

Gemeinsam mit seinem Kollegen Manfred Krautter entwickelte Hieber 2015 im Kontext der Dis-



24 Stunden durch die Landschaft wandern – einmal jährlich bietet Naturparkführer Walter Hieber dieses besondere Erlebnis für bis zu 60 Wagemutige an. Fotos: Martin Prasch, www.powerwalkers.de

tanz- und sportlichen Wanderungen das Thema „24-Stunden-Wanderung“, die beide in diesem Jahr zum fünften Mal durchführen. „Beim Laufen, wenn man selbst wandert, kommt man natürlich auf die eine oder andere Idee“, bekennt Hieber und lacht. „Als ich mit meinem Kollegen auswärts unterwegs war, kam uns der Gedanke einer 24-Stunden-Wanderung. Sowas gibt es auch in anderen Gegenden.“ Terminlich sei dafür der Juni optimal, weil die Nächte da relativ kurz sind. „Ganz blauäugig sind wir dieses Projekt dann einfach mal angegangen.“

Ihre erste Marathon-Tour planen die beiden Naturparkführer 2015 mit Start- und Endpunkt in Murrhardt, „weil es das Zentrum des Naturparks ist und wir gut mit der Stadt zusammenarbeiten.“ Start- und Zielpunkt sind dieses Jahr übrigens wieder in Murrhardt – schließlich feiert der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald heuer sein 40-jähriges Bestehen. Mit 60 Personen war die Gruppe gleich zur Premiere ausgebucht – und auch 2019 schaffen es höchstens noch Nachrücker ins Team. Mit einer Schrittgeschwindigkeit von vier Kilometern pro Stunde ging es auf die erste, damals rund 75 Kilometer lange Strecke.

Die Adressaten des Angebots sind freilich nicht die Sonntags-Spaziergänger, sondern erfahrene Wanderer, die mit Schuhwerk und Lauftechnik aufwarten können. „Auch auf Messen wie der CMT kommt man mit interessierten Leuten ins Gespräch und kann einschätzen, was sie für Typen sind“, erinnert sich Hieber. Tatsächlich legt er die Tour nur geübten Wanderern nahe, die regelmäßig unterwegs sind. „Das

hat etwas mit Muskeln, Knien und generell Gelenken zu tun. Es ist aber auch eine Kopfsache – vor allem nachts.“ Die Vorbereitungen mögen noch so gut, das Schuhwerk noch so angenehm sein – „Anständige Schuhe, gut gepolstert, leichte Wanderschuhe, keine Bergschuhe!“ –, am Ende geht es hier um Ausdauer.

Start einer solchen Wanderung ist jeweils abends. Gegen 18 Uhr trifft man sich und startet mit einem ordentlichen Abendessen. Neben einer interessanten Strecke mit ein bisschen was zu schauen spielen übrigens bei der Planung einer Route sehr wohl auch Möglichkeiten der Einkehr eine maßgebliche Rolle. „Wir müssen bedenken, wo wir zwischendurch Rast machen können, wo wir ein Frühstück und ein Mittagessen bekommen, entsprechende Locations suchen und für den Termin anfragen“, erklärt Hieber. Auch für den Fall eines Unwetters sollte gesorgt sein, damit die Wanderer dann in Sicherheit sind und ein Dach über dem Kopf haben. Wenn keine passende Location gefunden

wird, dann wird improvisiert.

So erinnert sich Hieber gerne an so manches Frühstück auf der Burg Löwenstein oder einem Bauernhof, von Landfrauen und Freunden fürsorglich serviert. Auch habe man schon einen befreundeten regionalen Landmetzger mit der Lieferung des Mittagessens beauftragt oder sei in die Besenwirtschaft der Eltern eines „Mitläufers“ eingekehrt. Hieber schmunzelt: „Neben der Auswahl der Wege ist es das Essen, woran die Leute die Qualität eines solchen Angebots messen.“

Verdenken kann man es ihnen kaum: Schließlich kann ein Wanderer bei 24 Stunden Fußmarsch nicht auch noch Proviant mit-schleppen. Außer einem kleinen Rucksack, Regenjacke, Pulli und vielleicht einer Stirnlampe haben die Teilnehmer nichts bei sich. Alle drei Stunden treffen sie auf ein Begleitfahrzeug, das sonstige Habseligkeiten, Getränke sowie alle sechs Stunden auch etwas zu Essen bereithält. Und zur Not Möglichkeiten zum Ausstieg.



Besondere Wege, die für alle Sinne etwas zu bieten haben – sowohl zum Schauen als auch zum Laufen.



Burg Reichenberg – Burgcafé

Kaffee und Kuchen
Burgführungen

Sonntag, 26.05.2019

Sonntag, 30.06.2019

Sonntag, 28.07.2019

Sonntag, 25.08.2019

Sonntag, 15.09.2019 (Tag des Schwäbischen Waldes)

jeweils von 14 bis 17 Uhr



www.paulinenpflege.de



Paulinenpflege Winnenden
Wohnangebote Behindertenhilfe



Ein Blick auf die Karte: „So weit sind wir schon – so weit ist es noch!“

Von Rast und Einkehr einmal abgesehen, wählen Walter Hieber und Manfred Krautter ihre Strecken freilich noch nach ganz anderen Reizen aus. Nach Festlegung des Startpunkts wird die Route auf der Karte am Computer genau ausgetüftelt. „Je mehr Naturwege dabei sind, desto besser“, verrät Hieber eines der Hauptkriterien. „Ein schönes Bach-Tal sollte dabei sein, eine tolle Aussicht, vielleicht eine Burg. Von der Dramaturgie her achten wir darauf, dass man zur Zeit des Sonnenaufgangs oder des Sonnenuntergangs jeweils genau in diese Richtung läuft, um das Erlebnis voll auszukosten.“ Wenn die Nacht hereinbricht, spielen indes noch ganz praktische Details eine Rolle: „Wenn man nachts durch den Wald läuft, sollte die Strecke nicht allzu viele Stolperfallen wie etwa Wurzeln aufweisen.“

Sobald Hieber und Krautter ihre Strecke komponiert haben, testen sie diese selbst aus. In drei bis vier Etappen, mal zusammen und mal einzeln, wandern sie die Route ab: „Dann sieht man, wie

die Strecke verläuft – und kann sie gegebenenfalls korrigieren. Manche Wege gibt es vielleicht schon gar nicht mehr, obwohl sie auf der Karte stehen. Oder wir entdecken direkt vor Ort einen noch viel interessanteren Weg.“

Wenn die Strecke, die Dramaturgie und freilich auch das Essen am Ende gepasst haben, dann gehen die Wanderer danach mit einem prall gefüllten Rucksack neuer Eindrücke nach Hause. Die Rückmeldungen, die Hieber und Krautter nach solchen Touren bekommen, reichen von „die Erfahrung war wertvoll“ bis hin zu „einmal dabei sein reicht“. Mancher kommt aber auch im Folgejahr gleich wieder. „Wir hatten bereits überlegt, ob wir die 24-Stunden-Wanderung vielleicht nur alle zwei Jahre anbieten sollten, allein wegen des immensen Aufwands“, bekennt Hieber. Die Nachfrage sei dann allerdings so hoch gewesen, dass man beim jährlichen Turnus blieb. „Die Tour im Mai 2019 ist bereits ausgebucht. Wir nehmen nur so lange Anmeldungen an, bis das Maximum erreicht ist.“



Zieleinlauf 2017: Manfred Krautter und Walter Hieber (vorne links, beide winkend) samt der erfolgreichen Wandergruppe. Foto: Walter Hieber

Trotz der inhärenten Herausforderung sei diese Wanderung nach wie vor ein breitensportliches Angebot, betont Walter Hieber; also für jedermann. Ein 74-jähriger Wanderer war ebenso schon mit dabei wie ein 16-jähriger Bursche gemeinsam mit seinem Vater. „Machbar ist die Wanderung sogar für jene, die sich mit anderen längeren Wanderungen über 25 bis 40 Kilometer am Stück vorbereiten“, ermutigt er mögliche Neulinge. Solche Touren werden ebenfalls übers ganze Jahr von den Naturparkführern angeboten. „Normalerweise schaffen es die Teilnehmer dann alle. Bislang mussten nur wenige Wanderer abbrechen. Und wenn, dann meistens wegen einer anderen Vorgeschichte, wie etwa einem angeschlagenen Knie, einer allergischen Reaktion oder wegen schlechtem Wetter.“

Hochachtung hat Walter Hieber vor all jenen, die sich durchbeißen: „Es gibt immer welche, die kommen gegen Ende förmlich auf den Felgen daher. Man sieht ihnen die Schmerzen geradezu an. Aber sie halten durch! Und andere, die sind ganz locker und sagen sogar am Zielpunkt noch: Komm, die 100 Kilometer machen wir jetzt auch noch voll.“ Bei allem Ehrgeiz haben Hieber und Krautter stets ein Auge auf ihre Wanderer und schreiten ein, wenn sich jemand überschätzt oder keine Power mehr hat: „Wir nehmen es uns heraus, jemanden zurückfahren zu lassen, wenn wir sehen, dass es keinen Sinn mehr macht. Wenn es gesundheitlich bedenklich wird, geht da unsere Verantwortung über den Sportsgeist.“

Je nachdem, wie die Läufer drauf sind, gibt es unterwegs kritische Punkte, an denen man seinen inneren Schweinehund überwinden muss. Der frühe Morgen ist so ein Punkt, wenn man die Nacht in den Gliedern hat. Nach dem Essen ist meistens das Gegenteil der Fall: Dann sind alle motiviert, ausgeruht und frisch gestärkt. Oft entstehen auf dem Weg gute Gespräche und neue Bekanntschaften; andere kennen sich schon untereinander, laufen in Grüppchen; und wieder andere sind mit sich selbst zufrieden und laufen allein. Wanderlieder gibt es kaum, dafür hört man des Nachts den Ruf der Eulen – und ist ansonsten eher für sich.

„Eine Ehe ist bisher noch nicht zu Bruch gegangen“, erklärt Hieber – und meint das auch völlig ernst, denn: „Es kann eine fast schon therapeutische Wirkung haben, stundenlang nebeneinander herzuziehen, sich nachts auch mal zwei Stunden lang anzuschweigen. Manche laufen dann wie in Trance.“ Das führt übrigens auch zu mancher Entscheidung – wenngleich nicht zwingend über die Beziehung –, welche die Wanderer in dieser Zeit mit und für sich treffen, und morgens mitunter den anderen mitteilen. Gegen Ende der Tour, wenn es aufs Ziel zugeht, kommt dann für gewöhnlich noch mal Leben in die Truppe, ein letzter Adrenalin-Schub und noch einmal der Ehrgeiz. Am Ende gibt es dann eine Urkunde für alle, die durchgehalten haben.

Bereits Ende Mai stellt sich die nächste ehrgeizige Wandertruppe der nunmehr fünften 24-Stunden-Wanderung „Schlaflos im Schwäbischen Wald“ mit Start- und Zielpunkt in Murrhardt. Der Preis für ein solches Erlebnis beträgt pro Teilnehmer 90 Euro – inklusive sämtlicher organisatorischer Leistungen und Verpflegung. „Wandern soll nicht teuer sein“, erklärt Hieber. Allein das

Essen kostet; und die ehrenamtlichen Helfer und Fahrer sollten auf ihren Kosten eben nicht sitzen bleiben. Wo es genau entlang geht, das verrät der Naturparkführer jetzt noch nicht: „Wir müssten die bisherigen Strecken manchmal übereinander legen, um zu schauen, wo wir eigentlich schon überall waren“, sagt er und lacht. „Schätzungsweise haben wir bestimmt schon den ganzen Wald durchquert – und es ist immer wieder erstaunlich, wohin und wie weit man doch zu Fuß gelangen kann.“ Getreu dem Credo jedes Wanderers: Der Weg ist das Ziel. *Mathias Schwappach*

INFO

Die diesjährige Wanderung „Schlaflos im Schwäbischen Wald“ war leider bei Redaktionsschluss bereits ausgebucht. Anmeldungen für die Tour 2020 sind möglich über die Webseite von Walter Hieber: www.waldentdecker.de oder gleich über E-Mail: info@waldentdecker.de

MEHR KLANG FASZINATION

Nubert baut Lautsprecher und Verstärker, die begeistern!

Exzellente Preis und Leistung! Mit weit über 1000 Test-erfolgen und Auszeichnungen. Für anspruchsvolle, preisbewusste HiFi- und Heimkino-Genießer.

Nur direkt + günstig vom Hersteller www.nubert.de

Willkommen in unseren Hörstudios mit Direktverkauf in Schwäbisch Gmünd und Aalen!

Ihr Günther Nubert
Boxen-Entwickler und Jazz-Liebhaber

nubert[®] Nubert electronic GmbH
73525 Schwäbisch Gmünd, Goethestr. 69
73430 Aalen, Bahnhofstraße 111
30 Tage Rückgaberecht · Webshop: nubert.de